Baustein 10/ September 2009

Wegschauen oder helfen?

Seit der 50-jährige Dominik Brunner am vorvergangenen Samstag von zwei jungen Gewalttätern in der Münchner S-Bahn brutal getötet wurde, debattiert Deutschland über Zivilcourage und die diesmal tragischen Folgen.

ZUM THEMA

Dominik Brunner, der sich nach Aussagen von Mitarbeitern und Freunden durch Gemeinsinn, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft auszeichnete und Ungerechtigkeiten nicht ausstehen konnte, setzte sich für Schwächere ein. Weil er vier Schulkinder vor jugendlichen Gewalttätern beschützen wollte, musste er sterben. Er hat der Zivilcourage „ein Gesicht gegeben“.

Sich gegen Schläger zu stellen, erfordert ein hohes Maß an Mut, aber auch Übersicht und eine Strategie für den Rückzug, damit man sich nicht selbst in Gefahr bringt. „Denn die gefährlichste Waffe der pubertierenden Straßen-Gangster ist ihr absolute Skrupellosigkeit“, so Jugendbetreuer Lothar Kannenberg. Wer gegen extrem gewaltbereite und unberechenbare Typen vorgehen wolle, dürfe dies laut dem Hamburger Kriminologen Jens Weidner nur aus einer „Position der Stärke“ heraus tun. „Wer helfen will, braucht Hilfe. Er sollte vor dem eigentlichen Eingreifen eine Überzahl herstellen“.

Was macht Jugendliche zu extremen Schlägern, die sich kaum noch stoppen lassen? „Überforderte Eltern, gefährliche Freunde, aber auch Lieblosigkeit und der Hang, sich mit brutalsten Actionfilmen und Killerspielen zuzudröhnen, sind die Bausteine, die Typen wie Avdyl kennzeichnen – und die Täter von Solln“. Der Kriminologe Weidner bezeichnet diese Klientel als extrem kränkbar und daher angriffslustig. Aus der Erfahrung mit mehr als 20.000 Jugendlichen im Rahmen eines von ihm entwickelten Anti-Aggressivitäts-Trainings weiß er, „solche Jungs sind zu Mitgefühl kaum fähig – Alkohol und Drogen besorgen den Rest“.

Die Frage wird laut, ob die Justiz bei den jugendlichen Gewalttätern, die bereits mehrfach der Polizei durch Straftaten aufgefallen waren, härter hätte durchgreifen müssen. Demgegenüber steht die Tatsache, dass der weitaus größte Teil der straffälligen Minderjährigen einmal auffalle und dann nie wieder. „Das Problem ist, wir können nicht voraussehen, wer rückfällig wird“, weiß Anti-Gewalt-Trainer Weidner. Für die Jugendamts-Chefin Kurz-Adam beginnt die effektivste Prävention inmitten der Gesellschaft – im Elternhaus, in den Kindergärten und Schulen. Je früher auffällige Kinder gemeldet würden, desto mehr könne man für sie tun.

zu FOCUS Nr. 39/2009, Seite 42 – 48

©2009: PROMEDIA, Alsdorf, www.promedia-germany.de

Baustein 10/ September 2009

DIDAKTIK

Das Verbrechen in der Münchner S-Bahn hat ganz Deutschland sichtlich aufgewühlt und Gefühle wie Betroffenheit, Bestürzung, Fassungslosigkeit, Trauer und Wut hervorgerufen. Die Jugendlichen erhalten daher zunächst die Gelegenheit, über ihre Gefühle und Gedanken, als sie von dem Ereignis erfuhren, zu sprechen. Die anschließende Textanalyse bietet ihnen die Grundlage, die Person des Opfers und die Tatumstände, ein genaues Täterprofil, Möglichkeiten der Prävention sowie konkrete Verhaltensregeln für solche Situationen in einer Übersicht zu erfassen.

Im Folgenden zeigen wir einige Diskussionsansätze für Ihren Unterricht auf, die die aktuellen Debatten rund um die Themen Zivilcourage und Verschärfung des Jugendstrafrechts aufgreifen. Die Schüler diskutieren, welche Rolle das Thema Zivilcourage in ihrem persönlichen Leben und in unserer Gesellschaft spielt und wie sie sich selbst in einer vergleichbaren Situation verhalten würden. Die Tatsache, dass zum Täterprofil auch das Zudröhnen mit Actionfilmen und Killerspielen gehörte, dient als Ausgangspunkt für Erfahrungsberichte der Schüler mit so genannten Killerspielen. Anschließend diskutieren sie, welchen Einfluss gewaltverherrlichende Medien auf Jugendliche haben und reflektieren dabei ihr eigenes Verhalten. Zu dem Thema „Brauchen wir eine Verschärfung des Jugendstrafrechts, um solche Taten zu verhindern?“ führen die Schüler eine Pro- und Kontra-Diskussion in Form eines Rollenspiels durch.

Aufgrund der vorgetragenen Argumente ist jeder Schüler in der Lage, sich eine eigene Meinung zum Thema zu bilden und diese bei der Abstimmung über die Mehrheitsverhältnisse im Plenum auch zu begründen.

Abschließend reflektieren die Schüler, welche Diskussionen nach ihrer Meinung nach der tödlichen Attacke in der Münchner S-Bahn in Politik, Medien und Gesellschaft geführt, welche Schlüsse/Lehren aus der Tragödie gezogen werden sollten.

LERNZIELE

- **Hintergründe zu dem Verbrechen in der Münchner S-Bahn vertiefen**
- **Eine eigene Meinung zu in diesem Kontext aktuell diskutierten Fragen entwickeln**
- **Den Einfluss von gewaltverherrlichenden Medien auf Jugendliche reflektieren**
- **Bei einer Pro- und Kontra-Diskussion zum Thema „Brauchen wir eine Verschärfung des Jugendstrafrechts?“ die Argumentationsfähigkeit schulen**
- **Mögliche Konsequenzen aus der Tragödie reflektieren**

©2009: PROMEDIA, Alsdorf, www.promedia-germany.de

ARBEITSBLATT

Baustein 10/ September 2009

DEUTSCH

GESELLSCHAFTS-WISSENSCHAFTEN

FOCUS berichtet in seiner aktuellen Ausgabe über die Hintergründe des Verbrechens in der Münchner S-Bahn.

Brainstorming

1. Das Verbrechen in der Münchner S-Bahn am vorvergangenen Samstag, bei dem zwei junge Männer Dominik Brunner erschlagen haben, weil er sie daran gehindert hatte, von Kindern Geld zu erpressen, hat in ganz Deutschland heftige Reaktionen hervorgerufen. Sprechen Sie im Kurs über Ihre Gefühle und Gedanken, als Sie von dem Ereignis erfuhren.

Textanalyse

2. Lesen Sie anschließend die Beiträge „Nur zwei waren feige …", „Zwischen Rambo und Versager" und „Plan für den Notfall" in FOCUS 39/ 2009, Seiten 42 - 48.

3. Erstellen Sie gemeinsam im Plenum eine Übersicht, in der Sie
   - die Person des Opfers und die Tatumstände
   - ein genaues Täterprofil
   - Möglichkeiten der Prävention
   - konkrete Verhaltensregeln für solche Situationen

   erfassen.

4. In den Beiträgen kommen mehrere Experten zu Wort. Analysieren Sie deren Aussagen unter folgenden Fragestellungen: Zu welchem Aspekt des Themas liefern sie Informationen? Sind die Informationen verständlich und hilfreich? Bringen sie neue Aspekte in die Diskussion zum Thema? Hätten Sie sich weitere oder andere Expertenäußerungen gewünscht?

Aspekte für Diskussionen im Plenum

Nach dem S-Bahn-Mord sind in der Öffentlichkeit heftige Debatten rund um die Themen Zivilcourage und schärfere Gesetze entbrannt.

5. Welche Rolle spielt das Thema Zivilcourage in Ihrem persönlichen Leben? Gab/gibt es Situationen, in denen auch von Ihnen Zivilcourage verlangt wurde/wird? Leben wir Ihrer Meinung nach in einer Gesellschaft, in der Zivilcourage groß geschrieben wird? Wie würden Sie sich – unter Berücksichtigung der im FOCUS gegebenen Ratschläge - in einer vergleichbaren Situation verhalten?
   Diskutieren Sie im Plenum.

6. Zum Täterprofil gehört nach FOCUS, „sich mit brutalsten Actionfilmen und Killerspielen zuzudröhnen". Welche Erfahrungen haben Sie selbst mit so genannten Killerspielen? Berichten Sie.

7. Welchen Einfluss haben Killerspiele, gewaltverherrlichende Videospiele, Filme und Internetseiten Ihrer Meinung nach auf junge Leute? Diskutieren Sie im Plenum.

WISSENS-CHECK

- **Wie viele junge Tatverdächtige (Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bis 21 Jahre) hat die Polizei 2008 in Deutschland registriert?**
- **Worum handelt es sich bei der Münchner Arbeitsgruppe Proper und welchen Präventionsansatz verfolgt sie?**
- **Welche Grundidee steckt hinter dem Konzept des „Anti-Aggressivitäts-Trainings"?**
- **Worin sieht Lothar Kannenberg, der seit Jahren junge Schläger betreut, deren gefährlichste Waffe?**

©2009: PROMEDIA, Alsdorf, www.promedia-germany.de

Debatte

In der Debatte über schärfere Gesetze forderte die CSU eine Verschärfung des Jugendstrafrechts: Die Höchststrafe für Jugendliche müsse von 10 auf 15 Jahre erhöht werden, außerdem müssten Täter über 18 Jahre grundsätzlich nach Erwachsenenstrafrecht verurteilt werden. SPD und Grüne warnten hingegen vor Schnellschüssen und übereiltem Aktionismus im Wahlkampf.

Das Bundesjustizministerium lehnte Forderungen ab, für Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) generell das Erwachsenenstrafrecht anzuwenden. Es werde im Einzelfall entschieden.

8. Führen Sie eine Pro- und Kontra-Diskussion zum Thema „Brauchen wir eine Verschärfung des Jugendstrafrechts, um solche Taten zu verhindern?" durch.

Statements:

- Bilden Sie im Kurs drei etwa gleich große Gruppen; eine Pro- und eine Kontra-Gruppe sowie eine beobachtende Journalistengruppe.
- Für die Pro- und Kontra-Gruppen: Erarbeiten Sie im Team ein Statement zur übernommenen Meinung. Berücksichtigen Sie dabei zusätzliche Argumente sowie mögliche Einwände und deren Entkräftung.
  Für die Journalistengruppe: Bereiten Sie kritische Fragen und Einwände gegenüber beiden Positionen vor.

Simulation einer Pressekonferenz:

- Wählen Sie einen Gruppensprecher, der ein drei- bis fünfminütiges, möglichst frei vorgetragenes Statement hält.
- Lassen Sie die Journalistengruppe ihre vorbereiteten Fragen stellen. Treten Sie in eine offene, 10 – 15-minütige Debatte ein, die Argumente für und gegen eine Verschärfung des Jugendstrafrechts aufzeigt.

Auswertung:

- Werten Sie im Kurs das Rollenspiel aus. (Wer hat die überzeugenderen Argumente geliefert? Wer hat seine Argumente überzeugender vertreten?, ...)

Meinungsbildung:

- Ermitteln Sie per Abstimmung die Mehrheitsverhältnisse im Plenum zu den beiden Positionen. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Reflexion

9. Welche Diskussionen sollten nach Ihrer Meinung nach der tödlichen Attacke in der Münchner S-Bahn in Politik, Medien und Gesellschaft geführt, welche Schlüsse/Lehren aus der Tragödie gezogen werden? Halten Sie Ihre Überlegungen in einem offenen Brief an die Bundesregierung fest.

WEB-TOUR

www.aktion-tu-was.de/
Eine Initiative der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes für mehr Zivilcourage

www.tagesschau.de/inland/jugendkriminalitaet20.html
Umfangreiche Informationen zum Thema Jugendkriminalität

www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=150
Seite des Deutschen Jugendinstituts zur Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention

www.focus.de/politik/deutschland/kriminalitaet-nach-s-bahn-mord-debatte-ueber-schaerfere-gesetze_aid_435760.html
FOCUS ONLINE mit einem Beitrag zur Debatte über schärfere Gesetze nach dem S-Bahn-Mord

©2009: PROMEDIA, Alsdorf, www.promedia-germany.de

Hier eine Auswahl weiterer spannender Themen aus der aktuellen FOCUS-Ausgabe:

Seite 20 „FOCUS-PARTEIENCHECK - WAS SOLL ICH WÄHLEN?“ (TITELTHEMA)

Wähler legen die Gründe ihrer Entscheidung offen, Experten analysieren.

▶ **Lesen Sie, warum dieses Mal alles anders ist.**

Seite 66 „WIE EINE GOTTESGABE“ (KULTUR)

Supermodel Liya Kebede spielt in der Verfilmung der Bestseller-Autobiografie „Wüstenblume“ Waris Dirie, die als Kind somalischer Nomaden brutal verstümmelt wurde und später, zum Super-Model avanciert, ihr Schicksal öffentlich machte.

▶ **Die Hauptdarstellerin im Interview mit FOCUS über die Verfilmung der Bestseller-Autobiografie von Waris Dirie.**

Seite 82 „ROHSTOFFGEWINNUNG - SCHATZKAMMER AM MEERESGRUND“ (FORSCHUNG & TECHNIK)

In der Tiefsee ruhen Bodenschätze in ungeheuren Mengen. Bergbaufirmen wollen demnächst mit dem Abbau beginnen.

▶ **Mit der Erschließung des Meeresbodens beginnt ein neues Kapitel der Gewinnung industrieller Rohstoffe.**

Seite 142 „USA - WOCHE DER WAHRHEIT“ (AUSLAND)

Barack Obama hat sich Großes vorgenommen. Er drängt auf eine richtungsweisende Erklärung, in der die führenden Mächte ihre Absicht bekunden, „den gefährlichsten Waffen der Welt“ ein für alle Mal abzuschwören.

▶ **Lesen Sie, warum der amerikanische Präsident für seine Vision einer atomwaffenfreien Welt den Raketenschutzschild aufgibt.**

©2009: PROMEDIA, Alsdorf, www.promedia-germany.de

Wege in Medien und Marketing

FOCUS liefert mit dem kostenlosen Berufsjournal „Kommunikationsberufe – Wege in Medien und Marketing“ ausführliche Berufsprofile, Experteninterviews und aktuelle Adressen der Ausbildungsinstitutionen. Ein Muss für alle Nachwuchskräfte.

Die moderne Medienbranche umfasst ein breitgefächertes Spektrum an Kommunikationsberufen. Für Einsteiger ist es daher schwer, den Überblick zu bewahren: Welche Berufe gibt es überhaupt und wie ergreift man sie? FOCUS liefert mit dem 120 Seiten starken Sonderheft „Kommunikationsberufe – Wege in Medien und Marketing“ ausführliche Berufsprofile, Experteninterviews und Arbeitsmarktanalysen sowie aktuelle Adressen von Arbeitgebern und Ausbildungsinstitutionen. Das Ratgeber-Journal ist aufgeteilt in fünf Bereiche und beleuchtet journalistische, kreative, technische sowie organisatorische und marketingspezifische Berufe.

Bequem downloaden oder per E-Mail bestellen

Schülerinnen und Schüler können das Journal als **PDF gratis herunterladen** oder unter **berufsjournal@focus.de** unter Angabe der vollständigen Postanschrift kostenlos bestellen. Lehrer können unter Angabe der Schule einen Klassensatz bestellen.

Das Journal richtet sich an Berufsinteressierte, vor allem an Schul- und Studienabgänger, Lehrer und Eltern sowie Personalverantwortliche.

Wegweiser für Medieninteressierte

Eine fundierte Ausbildung und lebenslanges Lernen sichern die persönliche Zukunft. Doch wie kommt der Nachwuchs überhaupt in spannende, begehrte Kommunikationsberufe? „Uns werden häufig dazu Fragen gestellt, deren Antworten wir jetzt mit dieser Publikation erstmals umfassend für alle Berufsinteressierten zusammengestellt haben“, erklärt FOCUS-Geschäftsführer Frank-Michael Müller. „Es ist uns ein gesellschaftliches Anliegen, der Jugend Hilfestellungen zu geben, in der Ausbildung zu fördern und zu fordern und ihren Fokus zu erweitern. Medien- und Marketingberufe bedeuten Zukunft und Spannung pur.“

Lexikon

Die Medienbranche bietet eine breite Palette ganz unterschiedlicher Berufe, die FOCUS in einem **Online-Lexikon** zusammen gestellt hat. 73 Einzelporträts stellen journalistische, kreative, technische, organisatorische und marketingspezifische Berufe vor. Mit Tätigkeitsfeldern, Anforderungsprofil, Ausbildungswegen und weiterführenden Links.

©2009: PROMEDIA, Alsdorf, www.promedia-germany.de